

1789 mit seiner gesamten Familie nach dem wenige Jahre zuvor erworbenen und ausgebauten Altdorfer Besitz fliehen mußte.

Seit dieser Zeit wurde Altdorf zum Hauptsitz des von Freiherr Johann von Türkheim begründeten rechtsrheinischen Zweiges der Familie, der sich von da an „Türkheim zu Altdorf“ nannte.

*Literatur:*

Fr. Freiherr von Türkheim, Schloß Altdorf, in: Ortenau 21/1934, S. 542—547; J. B. Ferdinand, Drei Ortsgeschichten. (Aus Altdorfs Vergangenheit. . .), in: Ortenau 32/1952, S. 197—210.

\* nach Unterlagen von H.-E. Frh. von Türkheim.

## Das Schloß in Rust (74)

*Hubert Kewitz*

Gemeinde Rust (Ortenaukreis)

Alter Stammsitz der Freiherrn Böcklin von Böcklinsau, jetzt Teil des „Europa-Parks Rust“. Auch *Balthasarburg* genannt (wohl nach dem 3. Stammherrn, Balthasar von B., der 1500 das unteilbare Familienstammgut errichtete).

Das Ruster Schloß bildet „die für das 16. Jahrhundert typische Zwischenstufe zwischen mittelalterlichem Palas und barockem Herrenhaus“ (J. Schlippe). Hinter dem schönen Vorhof mit in die südliche Mauer eingelassenen alten Grabsteinen erhebt sich der dreigeschossige Putzbau (Sockelgeschoß und zwei von einem schmalen Sandsteinfries geteilte Obergeschosse). Er hat locker platzierte, zwei- oder dreigeteilte Fenster mit sparsamem Dekor der Zeit und noch gotisch gekehlten Gewänden und ein hohes Satteldach mit Krüppelwälden über Steingiebeln. Die steinernen Schleppegauben sind „rein elsässisch“. Aus der östlichen Frontseite tritt asymmetrisch ein Wendeltreppenturm in fünf Seiten des Achtecks hervor; der Treppenlauf zeigt sich durch rautenförmige, gekuppelte Fenster an. Abschluß des Turms durch spitzes Zeldach über Fensterkranz. — Die Aufteilung im Innern, mit dem Ern am Treppenzugang und dem durchgehenden Saal im Hauptgeschoß, folgt dem zunehmenden Interesse der Bauzeit an wohnbequemer Nutzung; eine zweite schmale Wendeltreppe, die aus der Südwand vorkragt, besorgt eine zusätzliche, private Verbindung der oberen Geschosse.

In den Treppenturm führt ein vorzügliches, mit 1577 bezeichnetes Renaissanceportal. Zwei mit Beschlagwerk versehene Karyatidenpfeiler tragen ein reiches Gebälk, auf dem eine von Delphinen effektiv gestützte Aedicula den Böcklinschen Wappenschild enthält. Er ist nach dem auf 1738 lautenden Chronogramm erst später eingefügt: „ArX Ista nobILIs BaLtsarbVrg